



Uebersicht der Nachrichten.

Berliner Briefe (die Berliner Adresse an die Schleswig-Holsteiner, die Gasbeleuchtung). Aus der Provinz Sachsen, Westphalen, Münster, Cleve, Köln, Düsseldorf und vom Niederrhein (Anleihe-Institut). — Aus Kiel, Süderdithmarschen und Norddithmarschen. — Von der ungarischen Grenze. — Aus Paris. — London und Dublin. — Aus dem Haag. — Von der italienischen Grenze. — Aus Amerika. — Letzte Nachrichten.

Inland.

† Berlin, 7. Octbr. — Die Berliner Adresse an die Schleswig-Holsteiner, welche vor mehreren Wochen durch die hiesigen Zeitungen publicirt wurde und seitdem an einigen Orten zum Unterschreiben aufgelegt war, ist noch nicht an ihren Bestimmungsort abgeschickt, was indessen binnen kurzer Zeit geschehen dürfte. Der wahrscheinlichste Grund, weshalb man mit der Absendung so lange gezögert hat, liegt wohl in der geringen Zahl von Unterschriften, welche die Adresse gefunden hat. Man wollte dem Bedenklichen Zeit lassen, sich zu entscheiden; diese Entscheidung ist aber dahin ausgefallen, daß sie nicht unterschrieben haben. Wir finden darin nichts weiter als eine Consequenz des Berliner Characters, der zwar bei öffentlichen Angelegenheiten und Interessen innerlich nicht ganz theilnahmlos und gleichgültig bleibt, es aber nicht dazu bringen kann, diese Theilnahme durch eine öffentliche Kundgebung zu bestätigen. Die Scheu vor jedem öffentlichen Hervortreten ist den Berlinern so tief eingepflanzt, daß dadurch schon das gesellige Leben vielfach gehemmt und gestört wird, wie viel mehr eine öffentliche Bethätigung in Dingen, die selbst nur entfernt einen politischen Anstrich haben. An die lange Reihe von Beweisen, welche unsere Behauptung bestätigen, schließt sich nun der Ausfall der Unterschriften, welche die erwähnte Adresse gefunden hat; sie belaufen sich vielleicht auf 5 bis 600, gerundet sich noch mehr als 100 Unterschriften aus den benachbarten Städtchen Bernau und Alt-Landsberg finden. In diesem Verhältniß allein ist schon das Urtheil gegen Berlin ausgesprochen; zwei kleine Landstädte schicken zur Berliner Adresse mehr als 100 Namen ein, und die Hauptstadt und „Metropole der Intelligenz“ bringt kaum das Vierfache auf. Deutsche Städte, die den zehnten oder zwanzigsten Theil der Bevölkerung unserer Stadt umfassen, haben Adressen mit doppelt und dreifach so vielen Namen an die Schleswig-Holsteiner gerichtet, und zwar ohne langes Besinnen im ersten Moment schöner Begeisterung. An der Berliner Adresse haben sich die hiesigen Großmächte der Intelligenz eben so wenig wie bureaukratische Elemente betheiligt; in gleicher Weise sind ihr aber auch die Väter der Stadt fern geblieben. Berlin hat durch den Ausfall dieses Unternehmens ein neues Blatt zu seiner Charakteristik geliefert. — In nächster Zeit stehen hier zwei Versammlungen bevor, deren Haltung und Resultate man von verschiedenen Seiten nicht ohne eine gewisse Spannung erwartet; wir meinen die Generalversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins und des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Bis jetzt haben alle Zweig- und Hauptvereine der Gustav-Adolf-Stiftung, welche in ihren Versammlungen über die Ausschließung Rupp's ein Votum abzugeben Gelegenheit hatten, sich gegen diese Maßregel in stärkeren oder milderem Ausdrücken und Beschlüssen erklärt und mehr oder minder entschiedene Maßregeln dagegen ergriffen. Wie wird sich nun der Berliner Verein in dieser Angelegenheit benehmen? Er hatte bringende Veranlassung, diese Frage so rasch als möglich zur Entscheidung zu bringen; denn die Ausschließung Rupp's war hier erfolgt; für dieselbe waren zwar ansehnliche und bedeutende Mitglieder der Berliner Deputation, der Ober-Bürgermeister Krausnick und der Bischof Neander thätig gewesen, beides Männer, die von ihren sonstigen kirchlichen Segnern wohl oft genug die Bemerkung haben hinnehmen müssen, daß sie Anhänger des Rationalismus vulgaris seien; sie standen bei der Ausschließung Rupp's auf Seiten dieser sonstigen Segner. Wenn nun aber, wie es den Anschein

gewinnt, die Versammlung, in welcher der hiesige Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung über die Ausschließung Rupp's sein Votum abzugeben hat, erst im nächsten Monat einberufen wird, so wird nach dem diplomatischen Wahlspruch „Zeit gewonnen, Alles gewonnen,“ auch in dieser Sache wahrscheinlich ein solcher Erfolg gewonnen werden, welcher im Widerspruch mit dem Resultate anderer Männer steht. — Eine sehr wichtige und belangreiche Aufgabe hat die Generalversammlung des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen unter den immer weiter um sich greifenden Nothzuständen zu erfüllen. Welche Mittel und Wege bei dieser Gelegenheit in Antrag kommen werden, muß die nahe Zukunft zeigen; denn es steht zu erwarten, daß eine solche General-Versammlung binnen wenigen Wochen einberufen wird.

† Berlin, 8. Octbr. — Unser städtischer Haushalt ist, wie bekannt, durch die von der Stadt neu angelegte Gasbeleuchtung um ein sehr Bedeutendes belastet worden. Ueber die Nothwendigkeit dieser neuen Anlage und der daraus entspringenden Belastung braucht gegenwärtig kein Wort mehr gesagt zu werden; denn die Thatsache steht fest. Gegenwärtig handelt es sich darum, wie Berlin gleichzeitig eine billige Gasbeleuchtung für öffentliche und Privatwecke erlangen kann. Die öffentliche Beleuchtung wird in dem Maße billiger, als mehr Privatgasflammen abgesetzt werden. Auf letztere nun speculirt die hiesige englische Gas-Compagnie; hier liegt das Terrain für eine Concurrenz, deren Steigerung gar nicht abzusehen ist, falls nicht die Einsicht der Privatconsumenten dazwischen tritt und die Ausgleichung zwischen dem öffentlichen Wohle und dem Privatvortheile herbeiführt. Die englische Compagnie bietet den Privatabnehmern ihres Gases vom 1. Januar künftigen Jahres, mit welchem Termine ihre öffentliche Beleuchtung der Stadt aufhört, die wunderbare Bedingung an, daß sie ihr Gas immer 5 pEt. billiger erhalten sollen, als es die städtische Anstalt ihnen liefern würde, vorausgesetzt, daß sie sich zur Abnahme auf 14 Jahre verpflichteten. Wenn nun die städtische Anstalt eine ähnliche Bedingung stellt, was früher eigentlich schon von ihr geschehen ist, indem sie sich verpflichtete, den Privaten das Gas zu eben so niedrigen Preisen, wie die englische Compagnie, zu liefern, so könnte in diesem Kampfe der Concurrenz der Fall eintreten, daß auf Kosten der Berliner Commune die Privaten ihr Gas umsonst erhielten, wogegen sie andererseits als Angehörige derselben Commune zu den deshalb nothwendig gewordenen Lasten herangezogen würden. Wenn also die Berliner Bürger ihren wahren Vortheil verstehen, der von dem Einzelnen nie ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl gesucht werden sollte, so werden sie durch ihre Privatbetheiligung an der städtischen Gas-Anstalt dahin trachten, sobald wie möglich der englischen Concurrenz los und ledig zu sein. — Daß die städtischen Finanzen nicht im Stande sind auf irgend einen ernsthaften Kampf der Concurrenz mit der englischen Compagnie einzugehen, ohne die der Bürgerschaft durch neue Steuern oder Erhöhung schon bestehender fühlbar zu machen, davon ist man hier ziemlich allgemein überzeugt; deshalb tauchen auch jetzt wiederholt Gerüchte auf, daß eine Erhöhung der Miethsteuer, aus welcher der städtische Haushalt seine bedeutendsten Fonds bezieht, in Aussicht stehe, und zwar von 6 2/3 pEt. auf 8 1/2 pEt.; jetzt sind dies vor der Hand noch unverbürgte Gerüchte, an deren wirkliche Erfüllung binnen Jahresfrist kaum zu denken ist. Daß aber der städtischen Verwaltung, auch abgesehen von dem Ausgang der Gas-Concurrenz, Vermehrung des Einkommens und nicht bloß im Verhältniß der zunehmenden Bevölkerung über kurz oder lang absolut nothwendig erscheinen wird, daran zweifelt Niemand, welcher die gesteigerten Ansprüche des Armenwesens, der Kirchenbauten, der Schul-Einrichtungen und sonstigen öffentlichen Verhältnisse zu übersehen vermag. Eben so wenig kann auch Jemand an erhöhten Steuern einen Anstoß nehmen; da es sich von selbst versteht, daß ein Bürger von seinem Einkommen den nöthigen Theil zur Erhaltung des Gemeinwohls beiträgt; das aber kann jeder Bürger verlangen, daß dieser Beitrag nach seinen Kräften und im gerechten und richtigen Verhältniß zu den übrigen be-

messen sei und daß ferner davon die allein nöthige und nützliche Anwendung gemacht werde. In beiden Beziehungen aber fehlt, wie bekannt, noch sehr viel, um auch ganz mäßigen und bescheidenen Ansprüchen zu genügen.

Die Defensionen bei dem öffentlichen Verfahren auf dem Kriminalgerichte sollen, wie man hört, Referendarien übertragen werden. Diese, so wie andere Einrichtungen des ersten Beginns dürften wohl mit der Zeit verschwinden, denn offenbar sind diejenigen, welche bei einem Gerichte ihre praktischen Versuche ablegen, nicht geeignet, Vertheidigungen zu übernehmen, die nach allen Seiten hin eine vollständige Rechtsbildung und praktische Erfahrung voraussetzen.

Aus der Provinz Sachsen, 1. October. (Nach. 3.) Ich schrieb Ihnen zur Zeit, daß der ehemalige evangelische Pastor Giese zu Ahrensnefta zum Pfarrer der deutschkatholischen Gemeinde zu Halle erwählt worden. Seit der Einführung dieses Geistlichen gedenken viele Protestanten daselbst zu dieser neuen Religionsgenossenschaft überzutreten. — Der bekannte Diakonus Balzer zu Delitzsch hat jetzt wieder einmal Parochialhaft und zwar diesmal deshalb, „damit er,“ wie es im desfallsigen Consistorialerlaß ausdrücklich heißt, „verhindert werde, in Nordhausen eine freie evangelische Gemeinde zu bilden.“

Aus Westphalen, 1. October. (Ebf. 3.) Preußen bietet in seiner Gesetzgebung leider noch immer ein wahres Mosaikbild, einen Mangel an prinzipieller Einheit dar. Denn es hat acht Provinzial-Gesetzgebungen und außerdem in der Rheinprovinz den Code Napoleon und in Neuvorpommern und im Bezirk des oberrheinischen Justiz-Senats zu Koblenz das gemeine deutsche Recht. Außerdem gilt in den älteren preussischen Provinzen das Allgemeine Landrecht als subsidiarisches Recht. Es ist hierin weit minder mächtig als der mehrgliedrige österr. Kaiserstaat, der in seinen deutschen, böhmischen, galizischen und italienischen Provinzen nur ein bürgerliches und Strafbuch und also eine hochachtungswerthe Einheit hat, und wird in Hinsicht der Vielheit der Gesetzgebung nur von dem kleinen Nassau übertroffen, das ein noch buntschickeres Gemälde der Landesgesetze darbietet, denn es bestehen neben dem contravenen römischen Recht daselbst noch 13 verschiedene Landrechte, von denen das der Grafschaft Ragenellenbogen allein sieben Folioabände einnimmt. Der Vaterlandsfreund kann den sehnlichen Wunsch nach einem einigen preussischen und in späterer Folge nach einem einigen deutschen Gesetzbuche nicht unterdrücken.

Münster, 3. October. (Düss. 3.) Der Absatz der Broschüre „ein ehrengerichtlicher Prozeß von dem Lieutenant Anneke“, soll so groß sein, daß bereits eine zweite Auflage desselben nothwendig erscheint. — Die bischöfliche Behörde soll, wie ich ziemlich bestimmt erfahren habe, den Zutritt zu der stigmatisirten Theresia aufs strengste verboten haben. — Der Andrang des Publikums war in letzter Zeit auch so groß geworden, daß die Räume, darin sich die sogenannte Wundernonne befand, vergrößert werden mußten. Man gab sogar Einlaßkarten aus.

Cleve, 1. October. — Gestern hat die erste diesjährige General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereines für Rheinpreußen unter dem Vorsitze seines Präsidenten des Freiherrn v. Carnap-Bornheim stattgefunden. Bei dem gemeinschaftlichen Mittagessen im Gasthose „zum Thiergarten“, woran etwa hundert Personen theilnahmen, erregte unter den Trinksprüchen ein von einem Tischgenossen, der sich selbst Westphale nannte, gegen den Bauernstand gerichteter Angriff Aufsehen; der Redner behauptete, daß darum die Cultur des Bodens seit dreißig Jahren keine bemerkbaren Fortschritte gemacht, weil sie fast nur in den Händen der Bauern beruhe; er wurde indeß von einem der Gäste, welcher den Bauernstand auf dem rheinischen Landtage vertritt, tüchtig hergenommen und der Begriff von Herr und Bauer, wie er verstanden werden soll, von Manchen aber nicht verstanden wird, näher entwickelt.

Köln, 2. October. (N. R.) Das Urtheil gegen die Landwehrlente des Kölner Bataillons, welche bei der Frühjahrsübung mit dem Major v. Garrelts in Konflikt geriethen, ist von dem Generalkommando be-

stättig zurückgekommen, aber noch nicht publizirt worden. So viel verlautet, ist dasselbe jedoch nicht so hart abgefaßt, als früher vermuthet wurde. Fünf der Angeklagten sollen freigesprochen, sechs dagegen zu 6 Wochen Arrest verurtheilt sein. Der Generallieutenant v. Kanitz soll nun dieses Urtheil dem Kriegsministerium mit dem Antrage eingereicht haben, die Verurtheilten ebenfalls freizusprechen, da ihr Vergehen gegen v. Garrelts füglich nicht als Widerseßlichkeit im Dienste, sondern als jugendliche Unbedachtsamkeit zu betrachten ist.

Köln, 3. October. (Barm. Z.) Die Polizei hat neulich die Stelle: „Hoch lebe die Freiheit!“ aus dem Finale des ersten Aktes des Don Juan gestrichen, und die Berliner Wienerade: „der Weltumsegler wider Willen“, die in Berlin, Hannover und Gott weiß, wo schon gegeben, verboten, und der Director erhielt die Erlaubniß erst, als er sich an den Präsidenten gewandt hatte. — Ein frommer Mann hat hier fallirt, und eine Reise angetreten. Er hatte mehre Kirchenkassen in Händen, so wie auch diejenigen der Missionsgesellschaften zur Bekehrung der Juden und Heiden. Man sagt hier, er wäre jetzt selbst ins Heidenland gereist, das mit die Gelder ja gut verwendet würden.

Düsseldorf, 3. October. (Rh. B.) Seit vorgestern sind hier 133 mit russischem Getreide beladene und nach dem Oberrhein bestimmte Rheinschiffe vorbeigefahren. Die Fruchtmäcker fangen zur Freude der Consumenten an, das Sinken der Kornpreise zu fürchten, da eingegangenen Nachrichten zufolge in Holland die Preise sehr flau stehen und das Getreide dort fast durchgängig gut gerathen ist. Die bedeutende russische Zufuhr, die übrigens ein bemerkenswerthes Ereigniß für unsere Agriculturn-Verhältnisse ist, indem früher gerade Deutschland große Massen von Getreide auszuführen pflegte, wird hoffentlich recht bald eine erhebliche Ermäßigung der hohen Frucht- und Brotpreise herbeiführen. Auch von den Kartoffeln hört man durch authentische Nachrichten, daß dieselben in Holland gut gerathen sind, und da England seine Kartoffel-Zufuhr diesmal aus Amerika bezieht, so muß auch in den Preisen dieses Haupt-Lebensmittels ein baldiges Sinken stattfinden.

Vom Niederrhein, 3. October. (Nach. Z.) Herr Schädler in Hamburg hat dort ein Anleihe-Institut gegründet, durch welches die unbeweglichen Capitalien in Verkehr gezogen werden. Er hat das gethan, was man in Berlin so vielfach vorgeschlagen, das unbewegliche Eigenthum durch Creditscheine ins Leben gebracht und dadurch die Umsatzmittel vermehrt. Er will aber noch mehr, er will dasselbe System, in erweitertem Maßstabe, auch auf die Fabrikation anwenden und nicht bloß, was er, wie er bemerkt, schon auf dem Aachener Congress in Vorschlag gebracht hat, den Handel durch Lagerscheine, etwa im Sinne der französischen Mandements, erleichtern, sondern auch direct den Umsatz der Erzeugnisse befördern. Zu dem Ende soll in Hamburg ein großes National-Etablissement errichtet werden, welches gewissermaßen in sich selbst Spediteur, Commissionair und Banquier zugleich wäre, welches durch Ausgabe von Lager- und Industriescheinen sich zugleich als eine großartige Actiengesellschaft bildet, die nicht bloß die größte Garantie für ihre Papiere und sonstigen Verkaufsgeschäfte gewährt, sondern auch ihren Theilnehmern einen enormen Gewinn sicherte. Die ganze Einrichtung ist großartig genug angelegt, es würde uns jedoch jetzt zu weit führen, in die Details einzugehen. Wir wollten nur die kaufmännische Welt darauf aufmerksam machen und diejenigen, welchen Herr Schädler seinen Plan nicht schon persönlich mitgetheilt hat, anregen, sich mit seinen Ansichten näher bekannt zu machen. Sie sind in einer kleinen Broschüre enthalten, unter dem Titel: „Abbitament zu dem Prospectus des Anleihe-Instituts in Hamburg.“ Jedenfalls verdient der darin enthaltene Plan, von den Industriellen näher geprüft zu werden.

**Deutschland.**

Kiel, 5. October. (Voss. Z.) Seit kurzem verbreiten sich hier die dänischen Kokarden immer mehr. Zuerst sah man sie an den Soldaten, dann bei den Zoll- und Postbeamten, jetzt bei den Amtmännern. Der Pflichteifer, den die Schleswig-Holst. Unterthanen und Beamten von jeher zeigten, wird dadurch wahrlich nicht gesteigert werden. Eine solche aufgezwungene Kokarde auf der einen Seite, auf der andern das fortwährende dänische Commando (?) und die Amalgamirung des Bundescontingents mit der dänischen Armee, macht gewiß keinen persönlichen Eindruck und läßt das Bewußtsein, daß wir Holsteiner vom Bundestage als Deutsche anerkannt sind, nicht aufkommen. Möchte der General von Wrangel seinem deutschgestimmten Monarchen darüber in geeigneter Weise berichten.

Süderdithmarschen, 4. Octbr. (H. N. Z.) Auch wir in unserem Winkel haben mit Freude den Beschluß der deutschen Bundesversammlung begrüßt. Ersten und am meisten haben wir uns gefreut als Deutsche; wir haben uns gefreut, daß in einer so wichtigen Sache ein solches Einverständnis aller Mitglieder herrscht, daß der Bund sich nicht als Staatenbund, sondern als Bundesstaat gezeigt hat. Wichtiger als die diplomatische, haben unsere Bewegungen die nationale Einheit Deutschlands gezeigt; sie haben gezeigt, daß die

leider so oft unterbrochene electrische Kette im ganzen deutschen Vaterlande wieder geschlossen ist: was den Norden bewegt, das fühlte der Süden mit, durchzuckt mit gleicher Stärke den Osten wie den Westen. Ein lebensfrischer Hauch weht durch das ganze einige Deutschland! Zweitens freuen wir uns über den Bundesbeschluß als Schleswig-Holsteiner. Giebt er uns doch die Gewähr, daß auch der Mund den offenen Brief eben nur als eine irrelevante Meinungs-Äußerung unseres Herzogs angesehen wissen will, daß die Rechte Aller und Jeder gewahrt werden sollen, und daß das Verbot des freien Petitionsrechts vollständig wieder aufgehoben wird. Diese Gewähr, so wie die Kompetenz-Erklärung des Bundes und seine Sympathie mit Deutschlands Sympathien können uns vollkommen zufrieden stellen und beruhigen. Aber gerade die Beruhigung von dieser Seite her muß uns auffordern, nicht ruhig stehen zu bleiben, sondern immer vorwärts zu streben, dem Ziele zu, dem Ziele einer Constitution. Eine Constitution muß über kurz oder lang jedem Volke werden, in dem das Selbstbewußtsein lebhaft erwacht ist.

Norderdithmarschen, 5. Octbr. (H. N. Z.) Am 29ten v. M. wurde in unserer Landschaftsversammlung einstimmig beschlossen, unserm früheren Statthalter und Gouverneur der Landschaften Norder- und Süderdithmarschen für sein bisheriges Wirken und thatkräftiges Handeln eine Dank-Adresse zu überreichen und zur Ausarbeitung derselben ein Comité erwählt. Dagegen wurde die von einem Mitgliede der Versammlung gestellte Proposition, dem einseitsweisen constituirten Gouverneur, Amtmann v. Scheel eine Beglückwünschung zu seinem Amts-Antritte und ein Vertrauensvotum zu überreichen, einstimmig abgelehnt.

**Oesterreich.**

Von der ungarischen Grenze, 29. Sept. (N. N.) Zu Pesth werden die längst projectirten Industriehäfen, wovon die Regierung die Kosten bestreiten wird, mit Beginn dieses Jahres eröffnet. Der Unterricht wird in magyarischer Sprache erteilt. — Das Spymier Komitat hat darauf angetragen, daß, wenn dem Inhalte einer königl. Resolution gemäß, der massenhafte Uebertritt zur nicht unierten griechischen Kirche nicht gestattet werde, so andererseits derselbe auch in Bezug auf die katholische Kirche verboten werden möge.

**Frankreich.**

Paris, 3. Octbr. — Der Moniteur Parisien, ein halb offizielles Blatt, sagt, die Regierung habe den Befehl gegeben, mehrere Punkte der Küsten am Canal und am atlantischen Ocean zu besetzen. Der Kriegsdampfer Galibi war in St. Malo angekommen und zur Disposition des Generals Berthois vom Geniewesen gestellt worden, der die Küsten besichtigen und die nöthigen Werke anordnen wird.

Dem Vernehmen nach ist Graf Montemolin mit Cabrera nach dem nördlichen Spanien abgegangen. Sie sollen mit österreichischen (?) Pässen und starken Geldsummen versehen sein (s. letzte Nachrichten.)

Die Epoque zeigt an, daß ein Handels- und Schiffsfahrts-Vertrag zwischen Frankreich und Rußland am 25. Septbr. unterzeichnet worden sei, der die Klase von 1845 aufhebe und für beide Nationen vortheilhafte Verbindungen herstellt. — Der Fürst v. Dettingen-Walckerstein ist in Paris angekommen.

Die Bank von Frankreich hat ihre Bilanz für das dritte Vierteljahr des Jahres 1846 veröffentlicht. Das baare Geld in Cassa belief sich am 25. Sept. auf 174,469,372 Frs. 46 Cts.; die discountirten und auf Pfand vorgeschossenen Effecten verschiedener Art auf 170,810,193 Frs. 11 Cts.; die Billets auf den Inhaber bildeten eine Summe von 256,599,500 Frs. und die Billets an Ordre 1,696,559 Frs. 70 Cts.

**Großbritannien.**

London, 2. October. — Der Herald giebt folgendes Schreiben von D'essa vom 22. Sept.: Der Fruchtpreis steigt hier in Folge des großen Begehrs zur Verschaffung von Getreide; 75 Sh. per Tonne ist schon bezahlt worden und wahrscheinlich wird die Fracht noch mehr in die Höhe gehen; die Getreidpreise sind: für besten polnischen Weizen erster Qualität 31 1/2 Sh. — 32 1/2 Sh. den Quarter frei an Bord zu liefern — zweite Qualität 28 1/2 — 30 Sh.; Roggen 19 Sh. den Quarter und Mais 19 Sh. den Quarter.

Altberman Wood ist trotz der Opposition vieler seiner Kollegen mit großer Majorität von den Wahlberechtigten gewählt worden. — Nach Mittheilungen aus Buenos Ayres vom 13. Juli scheint Hood mit Rosas sich vereint zu haben. Hood wollte nach Buceo, um mit Dribe auch die Sache auszugleichen. Wie dieser Vergleich und seine noch unbekanntenen Bedingungen zu Montevideo aufgenommen werden, ist sehr ungewiß.

Der Globe berichtet über die Ausdehnung der großen Borfig'schen Maschinen-Bau-Anstalt in Berlin, welche indeß das englische Blatt nach den Umgebungen Potsdams verlegt hat.

Bei dem Einsturze eines Eisenbahn-Bauwerks bei Aberdeen wurden am 28. Sept. 7 Personen getödtet und vier schwer verwundet.

Dublin, 1. October. — Heute ist vom Dublimer Schlosse aus ein sehr wichtiges Dokument an alle Käu-

tenants der Graffschaften und die Sekretäre der Hülfscomite's in Irland erlassen worden. Es enthält einen vollständigen und in allen Einzelheiten ausgeführten Plan zur Reorganisirung der Comite's und ist betitelt: „Instruktionen für die Bildung und Leitung der Comite's zur Abhilfe des aus dem Fehlschlagen der Kartoffelernte von 1846 entspringenden Elends“. Eine höchst wichtige Pflicht der Comite's soll es sein, durch ihren Einfluß und Vorgang Verbesserungen im Feldbau, die Trockenlegung von Sümpfen und Urbarmachung wüster Ländereien zu befördern. Sobald öffentliche Arbeiten zur Hülf für die Nothleidenden zu unternehmen sind, haben die verschiedenen Comite's in der Baronie, dem Staatsbauten-Amt Listen der Hülf nachsuchenden Personen einzureichen, worin 1) die von Unterhaltsmitteln entblößten Personen, welche die zahlreichsten ganz von ihnen abhängigen Familien haben; 2) Personen mit kleineren von ihnen abhängenden Familien und 3) alle andern Beschäftigung bei öffentlichen Arbeiten nachsuchenden Personen, für deren Unterhalt es durchaus nothwendig, aufzuführen sind. Die Einfuhr, wie bis zu einem gewissen Umfange die Vertheilung fremden Getreides bleibt der Privatunternehmung überlassen. Bei den Arbeiten, welche die Comite's mit den zu ihrer Verfügung stehenden Geldern ausführen, ist der Tagelohn in Geld, und durch keine andere Vergütung statt des Lohnes auszahlend. Der Lordlieutenant wird bei Subscriptionen mit Schenkungen zu Hülf kommen, welche bis zur Hälfte des Betrages der ersteren steigen können und den Comite's zur Verfügung gestellt werden. Mit den Subscriptionen von Privatpersonen dürfen Beiträge aus Wohlthätigkeits-Fonds in keiner Weise zusammengeworfen werden. Der Hülfscfond, welcher aus der verfloßenen Periode übrig geblieben, die Subscriptionen für die jetzige Periode irgend andere Beiträge, so wie die Schenkungen des Lord-Lieutenants sollen zu folgenden Zwecken dienen: 1) um Vorräthe von Mais oder Maismehl oder andern Nahrungsmitteln zum Verkauf anzuschaffen; 2) um, wenn nöthig, durch Arbeit Hülf zu gewähren; 3) die zufälligen Ausgaben des Comite's, einschließlich der Remuneration für den Sekretär, zu decken. Es soll über Einnahme und Ausgabe fortlaufende Rechnung geführt und beglaubigte Abschrift davon nach dem 15. Aug. 1847 von der Regierung eingefordert werden. — In Dunganwan ist es zu neuen Unruhen und zum Blutvergießen gekommen, da auf die Weigerung der hungrigen Volksmassen, auseinander zu gehen, „Feuer!“ kommandirt wurde. Die Menge ergriff hierauf, fürchterliche Verwünschungen gegen die Reichen ausstößend, die Klause: „Es ist ein trauriger Anblick,“ heißt es in einem Privatbriefe aus Dunganwan, „vor Hunger sterbendes Volk niederschließen zu sehen, wiewohl dies wesentlich ist zur Bewahrung des Eigenthums der ordentlichen Einwohner!“

**Niederlande.**

Haag, 30. Sept. — Seit einigen Tagen ist die Rede davon, daß wieder ein Defizit im Schatz sich herausstelle, das zwischen 8—15 Millionen betrüge.

**Schweiz.**

Bern, 21. Sept. (Rh. B.) Der St. Simonieus, in dem Lande, wo er geboren war, längst verstorben, erhebt jetzt, wie man von Frankreich her versichert, aus seiner Asche im Kanton Bern. Bürger aus dem Hauptorte, dem Oberlande, dem bern'schen Seeland und der Stadt Brienz, haben Petitionen an den großen Rath gerichtet und ihn um ihre Emancipation gebeten. Sie beschwerten sich laut und in fast gleichmäßigen Ausdrücken gegen eine Verwaltung, die sie drücke und ihrer Liebe zur Freiheit widerspreche. Diese Petitionen werden der Beurtheilung des großen Rathes vorgelegt werden.

**Italien.**

Von der italienischen Grenze, 20. Septemb. (Köln. Z.) Wie man versichert, soll der Papst bereits den italienischen Regierungen Eröffnungen wegen eines italienischen Staatenbundes gemacht und namentlich in Sardinien ein offenes Ohr gefunden haben. Der neapolitanische Hof ist nur unter der Bedingung zum Beitritt bereit, als ihm das Präsidium verliehen würde, da er für Neapel, als den größten Staat Italiens, diese Ehre um so mehr in Anspruch nehmen zu dürfen glaubt, als Oesterreich nur mit seinen italienischen Besitzungen in Anschlag zu bringen sei und sein Doppelverhältniß zu Deutschland und Italien keine legale Suprematie gestatte. — England denkt daran, in Rom einen festen Gesandtschaftsposten zu gründen, da der Mangel eines officiellen Vertreters der englischen Nation nicht bloß dem britischen Handelsinteresse schadet, sondern auch den vielen in Rom lebenden Engländern manche Unannehmlichkeit bereitet.

**Amerika.**

Mit Bezug auf die bevorstehende starke Getreideausfuhr nach Großbritannien bemerkt der New-Yorker Courier and Enquirer: „Wir haben bereits von dem Reichthum der diesjährigen Ernte gesprochen. Für die vorjährige Ernte, welche von der diesjährigen wie man von allen Seiten einräumt, weit übertroffen werden wird, bieten die mit ziemlicher Sorgfalt aufgenommenen Anschläge des statistischen Bureaus zu Washington folgendes Ergebnis: Weizen 166 1/2 Mil-



Breslauer Getreidepreise vom 9. October.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Raps. Rows show prices for different grades (Beste Sorte, Mittelsorte, Geringe Sorte) and units (Sgr., Egr.).

Actien-Course.

Breslau, 9. October.

Table listing stock prices for various companies and regions like Oberschles. Litt. A. 4%, Breslau-Schweidnig-Freiburger 4%, etc.

Wilhelms-Bahn.

Im Monat September d. J. fand auf der im Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelmsbahn folgende Frequenz statt. Es wurden befördert:

Table showing passenger and freight statistics: 4635 Personen für 2075 Thlr., Gepäck, Vieh und Equipagen für 157 = 7 = 9 =, 14413 Ctr. Fracht für 936 = 1 = - =, Gesamteinnahme 3168 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf.

(Eingelant.)

\* Glogau, 5. Oct. — Die niederschlesische Zweigbahn ist von hier bis Handsdorf fahrbar, aber außer den Locomotiv- und Wagon-Schuppen ist kein einziges Gebäude auf den betreffenden Stationen so weit fertig, daß es für seinen Zweck benutzt werden könnte. Das Empfangshaus in der Nähe des hiesigen Schießhauses wird von Holz gebaut; es sind aber die Mauern, auf welche es zu stehen kommt, noch nicht ganz fertig und bis zur Vollendung desselben dürften wohl noch einige Monate verfließen. Von diesem Empfangshause bis zu dem noch unvollendeten Bahnhofs wird der Damm erst aufgeschüttet. Den 1. Oct. fand die erste Probefahrt statt. Der Platz vor dem Bahnhofs war geputzt, mit Brettern umzäunt und mit Festons und Kränzen ausgeschmückt; zum Schutz für die Reisenden waren einstweilen 3 Buden aufgebaut. Von der Direction der Eisenbahn waren dem hiesigen Magistrat 5 und den Stadtverordneten 9 Freibillets zugesandt worden. Der Zug bestand aus 2 Locomotiven, mehreren Waggons und einem Arbeitswagen, auf welchem sich die Musci befanden. Sämmtliche Waggons und Locomotiven waren mit Guirlanden und Fähnchen geschmückt. Der Zug ging hier früh gegen 8 Uhr ab, hielt in Klopschen, Sprottau und Sagan, wo noch andere Ehrengäste und Mitreisende eingenommen wurden, und langte gegen 11 1/2 Uhr in Handsdorf an. Nach kurzem Aufenthalte ging der Zug um 12 Uhr von dort ab und traf gegen 3 Uhr wieder hier ein. In dem festlich geschmückten Waggongebäude fand ein Diner statt. Gegen 6 Uhr fuhren die Sprottauer und Saganer Mitreisenden wieder zurück. Die ganze Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt und fiel zur allgemeinen Zufriedenheit der Reisenden aus. Es finden jetzt täglich Probefahrten statt, welche von Reisenden benutzt werden können. — Die schon vor mehreren Jahren begonnene Ausfüllung des Hauptalles zwischen der Domwache und dem Einnehmerhause ist nunmehr beendigt. Die Platz ist geputzt und gepflastert, was zur Verschönerung des Domes viel beiträgt. — Zur kürzeren und bequemeren Verbindung der Oberbrücke mit dem hiesigen Eisenbahnhofs beabsichtigt man eine neue Straße von dem Oberthore aus hinter dem Schlosse durch die Festungswerke nach dem Schießhause zu führen. Der hiesige Magistrat hat deshalb ein Gesuch an Se. Maj. der König und an das Kriegsministerium eingereicht. Die Commune hat sich erboten, zur Anlegung des Weges eine bestimmte Summe zu zahlen. Der Fiskus aber soll den Bau und die Reparaturen übernehmen.

(Eingelant.)

Da es allen Anschein hat, als wenn die Gasbeleuchtungs-Compagnie den Termin, bis zu welchem sie einen gewissen Theil der Stadt zu beleuchten sich ansehnlich gemacht, nämlich den 15. October, nicht wird einhalten können, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Compagnie entweder das hierbei stark interessirte Publikum beruhigte oder im anderen Falle die Gründe der Verzögerung veröffentlichte. Nur so kann sie den Missdeutungen entgegen, welche sich unverkennbar schon jetzt gegen sie zu erheben anfangen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Octbr. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, die Wahl des bisherigen Landes-Ältesten, Majors v. Eckartsberg auf Niederbauche, zum Director der Glogau-Saganer Fürstenthums-Landschaft für den dreijährigen Zeitraum von

Johanni 1846 bis dahin 1849 zu befähigen; und den seitherigen Regierungs-Assessor v. Bardeleben zu Koblenz zum Landrath des Kreises Berncastel, im Regierungs-Bezirk Trier, zu ernennen.

Berlin, 8. October. (N. Pr. Z.) Gestern fand auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn, welche in wenig Tagen dem allgemeinen Verkehr, zunächst für Personen-Beförderung, bis Voigtensburg übergeben werden wird, die erste größere Probefahrt statt. Mehr als 300 dazu eingeladene Personen nahmen an derselben Theil, darunter namentlich die meisten Mitglieder der Direction und mehrere Notabilitäten der mit dem Eisenbahnwesen in näherer Beziehung stehenden Industriezweige. Nach 6 1/2 Uhr fuhr der lange durch Neuheit und äußerste Eleganz des Materials ausgezeichnete Zug von dem provisorisch zu diesem Zwecke eingerichteten großartigen Güterschuppen des Berliner Bahnhofes ab. In etwas gehaltenem Tempo, wie es der Zweck einer solchen Probefahrt verlangt, bewegte er sich nach den Haupt-Bauwerken dieser Bahnanlage, der Spree- und Havelbrücke, nebst einer Fluthbrücke bei Spandau, welche sämmtlich, so wie auch die kleineren weiterhin liegenden Brücken, ganz massiv gewölbt oder in Eisen-Construction aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Borsig ausgeführt sind. Von Spandau aus berührt die anscheinend wenige Terrainschwierigkeiten darbietende Bahn bis nach Voigtensburg folgende Haupt-Stationen: Nauen, Friesack, Neustadt a. d. D., Stöwen, Wittenberge, Grabow, Ludwigslust und Hagenow. Ansehend, sagen wir. Denn es ist bekannt, daß der meistens flache Boden fast durchgängig aus leichtem Sande und Moorgrund besteht, bei welchem es an verschiedenen Orten unsägliche Mühe kostete, für Schienenlage und die nöthigen Gebäude eine solide Basis zu gewinnen. Namentlich gehören in dieser Beziehung die Arbeiten, welche unternommen werden mußten, um für die großartige Anlage des Berliner Bahnhofes das geeignete Terrain herzustellen, jedenfalls zu den merkwürdigsten und kostbarsten Werken, welche der Eisenbahnbau bisher aufzuweisen hat. Auch sonst fehlt es nicht an ansehnlichen Terrain-Arbeiten. Größere Dämme mußten z. B. zwischen Neustadt und Stödnitz und im Elbthal bei Wittenberge aufgeworfen werden, während bei Stödnitz und Ludwigslust bedeutende Durchstiche nöthig waren. Alle diese Bauten sind offenbar mit der äußersten Solidität ausgeführt worden. Vor Allem muß die Schienenlage ganz ausgezeichnet sein. Denn es sind nur wenig Eisenbahnen vorgekommen, bei welchen, selbst bei schnellerer Fahrt, die Bewegung so ruhig und sanft gewesen wäre, wozu natürlich auch die vortrefflich konstruirten Wagen, welche der Berliner und Hamburger Industrie alle Ehre machen, das Ihrige beitragen mögen. Um so leichter wird sich gerade auf dieser Bahn eine weit größere Schnelligkeit erzielen lassen, als bei der gestrigen ersten Probefahrt erreicht und mit Recht für angemessen gefunden wurde. Die ganze Fahrt bis Voigtensburg, wo der Zug um 3 Uhr eintraf, also auf einer Strecke von ungefähr 30 Meilen, dauerte, freilich mit Einschluß eines längeren Aufenthaltes in Wittenberge, 8 1/2 Stunden, während die Rückfahrt nach Berlin von 3 1/2 bis 12 Uhr Nachts, also gleichfalls 8 1/2 Stunden währte. Sobald die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben sein wird, soll der Weg von Berlin nach Voigtensburg und von da zurück in je 6 1/2 Stunden zurückgelegt werden. Dann wird auch eine regelmäßige Dampfschiff-Verbindung zwischen Hamburg und Voigtensburg in der Weise stattfinden, daß die resp. Eisenbahnzüge mit Ankunft und Abfahrt jener Dampfschiffe immer genau zusammentreffen und folglich die Reise von hier nach Hamburg und ebenso zurück ganz bequem in einem Tage, d. h. bis zum Abend, vollbracht werden kann. In den nächsten Tagen werden noch mehrere Probefahrten stattfinden. Künftigen Dienstag, den 13., wird, wie wir hören, auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin an einer Fahrt der Direction auf mecklenburgischem Gebiete Theil nehmen, und Mittwoch den 14. die verw. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin die Bahn zum erstenmale zu einer Probefahrt nach Berlin benutzen. Donnerstag 15. Octbr., dem Geburtstag Sr. Maj. wird hierauf die Bahn dem regelmäßigen allgemeinen Verkehr übergeben werden.

△ Berlin, 8. Octbr. — Seit der Vollendung der französischen Nordbahn treffen hier die französischen Zeitungen sehr unregelmäßig ein, ja oft um einen bis zwei Tage später, als vor ihrer Beförderung mittelst erwähnter Nordbahn. An den deutschen Eisenbahnen kann solches nicht liegen, weil Personen, Briefe und Zeitungen aus allen Gegenden Deutschlands täglich hier regelmäßig ankommen. — Vor einigen Tagen suchte ein hiesiger Bürgersohn schon wieder seinen Tod auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn, den er auch auf eine gräßliche Weise fand, indem die an der Lokomotive seit kurzem angebrachte Vorrichtung, um vorliegende Körper auf die Seite zu schleudern, besagten Lebensmühen so fürchterlich verletzete, daß er unter den schrecklichsten Schmerzen einige Stunden darauf seinen Geist aufgab. Vielleicht ist dies ein Abschreckungsmittel für die, welche noch gesonnen sind, mittelst der Eisenbahn sich ihren Lebensweg abzukürzen. — Der General-Inspector der großbritani-

schen Militair-Schulen, Esq. Gleig, befindet sich jetzt hier, um von unsern Militair-Bildungs-Instituten, die auf einer hohen Stufe stehen, genaue Kenntniß zu nehmen. — Der Redacteur des hier erscheinenden „Dampfers“, Dr. Dethier, bemerkt in der neuesten Nummer (230) seines Blattes, daß die Aussichten auf eine Auflösung oder Siftirung des Unternehmens der Köln-Minden-Thüringer-Verbindungsbahn vorzüglich durch den Umstand gewinnen, daß in dem Vertrage zwischen Preußen, Kurhessen u. s. w., ersteres sich nicht verpflichtet hat, diese Bahn zu bauen, sondern nur es zuläßt, daß sie gebaut werde. Hieraus folgt, daß der preussische Staat kein Interesse hat, die Auflösung oder Siftirung zu verhindern. — Von den 1005 schulpflichtigen jüdischen Kindern der Residenz, besuchen 355 die drei hier existirenden jüdischen Lehranstalten, alle übrigen hingegen christliche Schulen, was für den Freund des geistigen und sittlichen Fortschritts eine erfreuliche Thatsache sein muß. — Mit dem Michaelis-Quartal scheint mehr Geld und mithin auch mehr Muth wieder unter die Börsenmänner gekommen zu sein, indem sämtliche Papierfonds zu erhöhten Coursern seit einigen Tagen stark gesucht werden.

Mainz, 4. Octbr. (N. Pr. Z.) In der vierten und letzten Sitzung, der zweiten Versammlung der deutschen Realschulmänner ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß auf der nächsten zu Gotha stattfindenden Versammlung hauptsächlich die Naturwissenschaften zum Gegenstande der Besprechung gewählt werden möchten.

Frankfurt a. M., 7. Octbr. (N. Pr. Z.) Die Versammlung für Gefängnißreform hat nach stattgehabter Verhandlung folgende Beschlüsse angenommen: 1. Beschluß. Der getrennten oder Einzelhaft werden die Untersuchungsgefangenen in der Weise unterworfen werden, daß sie keinerlei Verkehr weder untereinander, noch mit anderen Gefangenen haben, außer in den Fällen, wo auf Nachsuchen der Gefangenen selbst die mit der Untersuchung beauftragten Gerichtspersonen es geeignet finden, ihnen in den vom Gesetz vorgeschriebenen Grenzen einen gewissen Verkehr zu gestatten. 2. Beschluß. Die Einzelhaft findet bei den Verurtheilten im allgemeinen ihre Anwendung mit allen den Schärnungen und Milderungen, welche durch die Art der Vergehen und der Verurtheilungen, durch die Individualität und Aufführung der Gefangenen bedingt sind, so daß jeder Gefangene mit nützlicher Arbeit beschäftigt werde, jeden Tag in freier Luft sich Bewegung mache, religiösen, moralischen und Schulunterricht erhalte, am Gottesdienst Theil nehme, Besuche des Geistlichen seines Glaubens, des Gefängnisvorstehers, des Arztes und der Mitglieder der Aufsichtskommissionen und Schutzvereine erhalte, außer den anderen Besuchen, welche ihnen durch die Hausordnung gestattet werden könnten. 3. Beschluß. Die vorübergehende Bestimmung gilt namentlich für die kurzzeitigen Haftten. 4. Beschluß. Die Einzelhaft wird gleichfalls für die langzeitigen Haftten statthaben und dann mit allen den stufenweise eintretenden Milderungen verbunden werden, die der Durchführung des Grundsatzes der Trennung nicht widersprechen. 5. Beschluß. Wenn der körperlich oder geistig krankhafte Zustand eines Gefangenen es verlangt, kann die Verwaltung diesen Gefangenen jeder ihr geeignet scheinenden Behandlungsweise unterwerfen, ihm selbst durch eine beständige Gesellschaft Erleichterung gewähren, ohne ihn jedoch in diesem Falle mit anderen Gefangenen vereinigen zu können. 6. Beschluß. Die Zellengefängnisse werden so erbaut werden, daß jeder Gefangene dem Gottesdienst seines Glaubens beiwohnen, den Geistlichen, welcher den Gottesdienst verrichtet, sehen und hören und von ihm gesehen werden kann, Alles jedoch, ohne dem Grundprincip der Trennung der Gefangenen von einander Eintrag zu thun. 7. Beschluß. Die Einführung der Strafe der Einzelhaft an der Stelle der Strafe der gemeinschaftlichen Haft muß die Verkürzung der Dauer der Strafzeiten, wie sie jetzt in den Strafgesetzbüchern bestimmt ist, zur unmittelbaren Folge haben. 8. Beschluß. Die Umarbeitung der Strafgesetzbücher, die gesetzliche Einföhrung einer Inspection und von Aufsichtskommissionen der Gefängnisse, und die Gründung einer Vbsorge für die entlassenen Sträflinge sind als nothwendige Ergänzung der Pönitentiarreform anzusehen. Der Secretair: Barrentrapp. Der Präsident: Mittermaier. Die Beschlüsse 1-3 und 5-8 wurden einstimmig oder fast einstimmig, der Beschluß 4 mit großer Majorität angenommen.

Bad Somburg, 1. Oct. (Magd. Z.) Trotz der fürchterlichen Niederlage der Speculanten, die im vorigen Jahre eine Contrebank gegen die hiesige Spielbank errichteten, hat sich abermals wieder eine Gesellschaft gebildet, die gegen die hiesigen Pächter eine Contremine errichten will, und deren thörichte Speculation auf günstigeren Erfolg ihres Systems hoffen, als ihre Vorgänger, die Anfangs bekanntlich sehr im Glück waren, aber später ihren ganzen Gewinn wieder verloren. Die Operationen werden in Kürze beginnen und man ist auf den Erfolg gespannt.

Paris, 4. October. (Telegraph. Depesche.) Bayonne, 3. Oct. Die Prinzen sind unterwegs und zu Tolosa mit dem größten Enthusiasmus empfangen worden.

Die Débats berichten: „Den Nachrichten zufolge, die wir aus London erhalten, befand sich der Graf von Montemolin am 30. Septbr. noch daselbst.“

Der Constitutionnel zeigt an, daß die zwei ältesten Töchter der Königin Christine vom Herzoge von Riazares von Paris nach Madrid abgereist sind, um den Vermählungsfeiern beizuwohnen.

(N. Pr. Z.) Die Emeute im Faubourg St. Antoine scheint allmählig ein Ende nehmen zu wollen. Gestern Abend waren indeß wieder zahlreiche Truppenabtheilungen im Faubourg aufgestellt und säuberten die Straßen, so oft ein mehr als gewöhnlicher Zubrang von Neugierigen sich bemerkbar machte; aber es sind keine neuen Verwüstungs-Scenen vorgefallen.

gen, welcher auch die Vorführungs-Mandate gegen die Individuen erlassen hat, welche beschuldigt sind, die Banden angeführt zu haben. Ueber die wahre Veranlassung zu dieser ganzen Emeute oder, richtiger gesagt, über den Vorwand dazu giebt der Droit (eine Gerichts-Zeitung) Aufschlüsse, welche aus offizieller Quelle geschöpft zu sein scheinen.

London, 3. Oct. Die Regierung hat beschlossen, die Zahl der Truppen in Irland zu vermehren, und wie aus Portsmouth gemeldet wird, hat die Admiralität die Dreie erhalten, ein Bataillon See-Soldaten dahin zu senden.

Madrid, 29. Sept. — Es heißt hier, von Seite Oesterreichs werde in kurzem eine der britischen Protestation analoge Verwahrung in Betreff der Vermählung des Herzogs von Montpensier mit der Infantin Luísa erfolgen.

(N. Pr. Z.) Heute habe ich Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, die Beachtung verdienen dürfte. Der französische Hof hat, wie mit Bestimmtheit versichert wird, der hiesigen Regierung die Anzeige gemacht, der Herzog von Montpensier könne sich, für den Fall, daß seine künftige Gemahlin den spanischen Thron besteigen sollte, unmöglich dazu verstehen, die nichtsbedeutende Rolle eines bloßen Gemahls der Königin zu übernehmen; er würde vielmehr auf diesen Fall den Titel und die Vorrechte eines wirklichen Königs von Spanien in Anspruch nehmen.

so würde man sich auf die dem Infanten verliehene Rang-Erhöhung als einen zur Nichtsahnur dienenden Fall zu Gunsten des Herzogs von Montpensier berufen können. — Die fremden Reisenden, die aus den Provinzen hier eintreffen, beileben sich, dieses Land zu verlassen, indem sie überall große Aufregung bemerkt haben wollen.

(N. Pr. Z.) Das Gerücht war im Umlauf, der bekannte General Prim habe seine nahe Abreise von Paris (wo bekanntlich kürzlich eine Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen wurde) angekündigt, und daß er zu Valencia sich ausschiffen werde, während Ametller mit einem anderen progressistischen General in Catalonien eindringen würde.

Rom, 26. Septbr. (D. A. Z.) Der russische Gesandte, Geheimrath Buteneff, und der kgl. bayerische Gesandte, Graf v. Spaur, sind von ihrer Urlaubreise aus dem südliche Italien hierher zurückgekehrt. Dagegen ist der bisherige Geschäftsträger von Preußen, Hr. v. Sanitz, auf Urlaub nach dem Norden abgereist.

Von der serb. Grenze, 24. Sept. (N. Kur.) Längs der serbisch-bosnischen Grenze bis in die Herzogovina und Albanien herab bereitet sich eine Schilderhebung gegen die Türken vor. Alle Privatbriefe und selbst Reisende sagen aus, der unmensliche Druck der Paschas in Bosnien und Albanien gegen die christlichen Rayas hätte endlich eine gemeinschaftliche Verabredung zwischen diesen und den Nachbarländern zu Stande gebracht, und eine allgemeine Erhebung sei unvermeidlich, wenn die Pforte nicht früher einschreite.

Titlitz Friedländer, Ludwig Sohn, Verlobte. Frankenstein den 8. October 1846.

Entbindungs-Anzeige. Die am Dien dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geb. v. Rickisch-Rosenfeld, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Baron v. Stosch, Rittmeister und Escadron-Chef im 2ten (Leib-) Husaren-Regiment.

Todes-Anzeige. Den gestern Abend 10 Uhr erfolgten Tod meines erst 7 Tage alten Sohnhens Richard, zeige ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, ganz ergebenst an.

Richard v. Simonowky, Lieutenant im 2ten Ulanen-Regiment.

Todes-Anzeige. Heute früh nach 6 Uhr verschied an den Folgen einer Lungenentzündung der hiesige Kammerer, Johann Christian Stank, in dem Alter von 51 Jahren. Dies fernem Freunden und Bekannten ergebenst anzeigend, bitten um stille Theilnahme.

die Hinterbliebenen. Freiburg den 8. October 1846. Apotheker Seppert und Frau.

Gr. P. R. Y. z. F. 14. X. 12 K. Geb. F. u. T. I. H. 13. X. 6. J. I.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 10ten: Die Benefiz-Vorstellung. Pöffe in 1 Act und 5 Verwandelungen, nach dem Französischen von Theodor Hell. Hierauf: Tanz-Divertissement. Zum Schluß, zum 1ten Male: Die weibliche Schwärze. Liebespiel in einem Act nach Lemoine von W. Friedrich. Musik arrangirt von E. Stiegmann.

Sonntag den 11ten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper mit Tanz in 5 Acten. Musik von Auber.

Technische Section. Montag den 12. Octbr. Abends 6 Uhr. Ueber artistische Brunnen, von dem Secretär der Section, Director Gebauer.

Der Winter-Cursus in der Religions-Unterrichts-Anstalt beginnt den 10ten October. Geiger.

Bekanntmachung wegen Verbindung zur Lieferung der Bedürfnisse für das königliche Armenhaus zu Kreuzburg pro 1847.

Es sollen die Bedürfnisse des königl. Armenhauses zu Kreuzburg, für das Jahr 1847, bestehend in der Beschaffung für 200 bis 230 Pflanzlinge, die Bekleidungs-Materialien, Brennholz, Salzlichter, Brennöl, Seife und Roggenstroh, im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Licitationstermin zur Verbindung dieser Bedürfnisse ist auf Mittwoch den 28. October d. J. anberaumt und soll in dem Kanzlei-Kolleg des königl. Armenhauses zu Kreuzburg abgehalten werden, wofelbst auch die Bedingungen sowohl im Termine, als auch schon früher eingesehen werden können.

pro Kopf nebst den übrigen Artikeln angenommen.

Die Licitation soll Abends 6 Uhr geschlossen, und dann auf Nachgebote nicht mehr gerücksichtigt werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Caution von zehn Procent des Betrages der übernommenen Lieferungsgegenstände auf die Gesammtlieferung, mit Einschluß der vollen Befestigung aber eine Caution von 1500 Rthlr. in Kassen-Anweisungen, Staatsschuld-scheinen oder österreichischen Pfandbriefen sofort erlegen.

Die Genehmigung der Gebote, der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Doppel den 10. September 1846. Königl. Regierung. Abtheil. des Innern.

Subhastations-Patent.

Das im Hypothekenbuche sub No. 15 verzeichnete Heinrich Herrmann'sche Freirichter-Gut zu Boigtzdorf, zufolge der nebst den Bedingungen und dem Hypotheken-Schemen in der Registratur einzusehenden Tare, auf 5972 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. geschätzt, wird am 27. November 1846 an ordentlicher Gerichtsstelle nothwendig subhastirt.

Habelschwerdt den 28. März 1846. Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendige Subhastation.

Die nach der nebst Hypothekenscheinen bei dem Notar einzusehenden Tare, auf 8297 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzt, im Reisser Kreise belegenen, nachstehend bezeichneten Grundstücke, und zwar: a. das Freigut Nieder-Kupferhammer; b. das sub No. 11 des Hypothekenbuchs von Nieder-Kupferhammer belegene halbe Weibel Freierader;

c. das sub No. 2 daselbst belegene Viertel Freierader, beide zusammen das Schmalstück genannt;

d. das sub No. 140 des Hypothekenbuchs von Nöhrengasse belegene Acker- und Wiesenstück, der Weisgäber-Acker genannt;

e. die sub No. 34 des Hypothekenbuchs von Neuland belegenen 2 Ackerstücke, das Bauer- und Franz Bönnisch'sche auch die Quere genannt;

f. die unter den Ländereien, die Gleisker-Oberhauweide genannt, sub No. verzeichnete Wiesen-Parzelle von ungefähr 15 Morgen Preussisches Maß, sollen

den 27. Januar 1847 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Reife den 16. Juni 1846.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des Lohgerbers Gustav Philler hierelbst, zu welchem die vorstädtische Besitzung No. 136, der Garten No. 9 und die Ackerstücke No. 7 und 17 gehören, ist am 25. Juni c. der Konkurs-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht am 13. November c. Vormittags 9 Uhr

in unserm Gerichtszimmer No. 1 an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Den unbekanntem Gläubigern werden die Herren Justiz-Commissarien Cirves, Scholz, Landgerichts-Rath Hennig und Justizrath Engelmann zu Reife als Mandatarien vorgeschlagen.

patzschau den 18. Juli 1846. Königl. Land- und Stadt-Gericht.



# Literarische Anzeigen

der Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau

## Kalender-Anzeige.

- In der Buchhandlung **Josef May u. Komp.** in Breslau, so wie **E. N. Meiermann** in Opatowitz und **B. Sowade** in Pless sind zu haben:
  - Der Wanderer** für das Jahr 1847. Glatz. Pompejus. geb. 11 Sgr. durchschossen 12 Sgr.
  - Steffens. Volkskalender** für 1847. Berlin. Simion. 12 1/2 Sgr.
  - Gubig. Volkskalender** für 1847. Berlin. Vereinsbuchhlg. 12 1/2 Sgr.
  - Nierig. Preussischer Volkskalender** für 1847. Berlin. Klee- mann. 10 Sgr.
  - Der Stammgast. Volkskalender** für 1847. Berlin. Hübenthal. 10 Sgr.
  - Deutscher (Breslauer) Volkskalender** f. 1847. Breslau. Schuhmann. 12 1/2 Sgr.
  - Terminkalender für Juristen** auf 1847. Berlin. Heymann. 22 1/2 Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Enlert, Dr. Bischof, Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben Friedrich Wilhelms III. Königs von Preussen.** 3ter Theil in 2 Abtheilungen. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. geh. Preis 3 1/2 Rthl.

Inhalt der ersten Abtheilung: 1) Die mora'sche Restauration der Armee. 2) Die Amtskleidung der Geistlichen, die Liturgie und Agende.

Inhalt der zweiten Abtheilung: 1) Die kirchliche Union. 2) Des Königs zweite Vermählung. 3) Die Neigung des Königs fürs Schauspiel. 4) Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben des Königs.

Vorrätig in Breslau, namentlich auch bei **May u. Komp., Korn, Aderholz,** und **Hirt.**

## Pharmacopoea Borussia.

Im Verlage von **Leopold Voss** in Leipzig werden erscheinen:

### Die Preussische Pharmacopoe 1846.

Deutsche Bearbeitung der sechsten amtlichen Ausgabe. 8. Geheftet. Ungefährer Preis 15 Sgr.

Diese Bearbeitung wird das fünfte Bändchen des Codex der norddeutschen Pharmacopoen bilden.

### Die Preussische Pharmacopoe,

übersetzt und erläutert

von

**Fr. Phil. Dulk.**

Fünfte, nach der sechsten amtlichen Ausgabe umgearbeitete Auflage. In grösstem Octavformat auf Velinpapier.

Diese neue Auflage wird in ungefähr 13 Lieferungen (à 8 Bogen) ausgegeben, von welchen die erste Lieferung im October erscheint und welcher die übrigen rasch folgen werden. Der Subscriptionspreis ist für jede Lieferung 20 Sgr. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei **Josef May und Komp.**) zu bekommen:

### Die deutschen Arzneigewächse,

oder alphabetisch geordnete Beschreibungen sämtlicher in Deutschland wildwachsenden Arzneigewächse, mit Angabe ihres Standorts, der Zeit ihrer Einsammlung und ihrer medicinischen Benutzung. Für Apotheker, Droguisten und Freunde der Botanik und Heilkunde überhaupt, besonders aber für Gutsbesitzer, Förster und Pächter auf dem Lande, welche sich eine Hausapotheke anlegen wollen. Von **P. J. P. Engelhardt.** 8. 1846. Broch. 15 Sgr.

Der Titel zeigt den Inhalt des Buches vollkommen an, daher denn auch eine genauere Darstellung unnütz wäre. Allen gerechten Anforderungen wird es vollkommen genügen.

Bei **Lindequist u. Schönrock** in Halberstadt ist soeben erschienen und durch die Buchhandlung **Josef May u. Komp.** in Breslau zu haben:

**Eberhardt, C. L.**, der vollkommene Liqueurist, oder praktische Anleitung, alle Arten feiner Brantweine und Liqueure, namentlich die Französischen, Breslauer, Danziger und andere beliebte Liqueure, Crèmes, Ratafia's, Aquavite, Bräu's und Huile's ohne Destillation auf kaltem Wege sicher, gut und mit geringen Kosten anzufertigen. Nebst den nöthigen Anweisungen zur Entfäulung des Brantweins, zur Bereitung der ätherischen Öle und der zur Liqueurfabrikation nöthigen Essenzen und Extrakte. Für Liqueuristen, Kaufleute, Gastwirthe u. allgemein fasslich dargestellt. Preis 20 Sgr.

In der Buchhandlung **Josef May u. Komp.** in Breslau ist aus dem Verlage von **Wasse** in Quedlinburg zu haben:

**E. Chr. K. Gebhardt:** Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in

### Biegel-Fabrikation,

so wie der Kalk- und Gipsbrennerei. Eine praktische Anweisung, alle Arten Dachziegel, Backsteine und Fliesen nicht nur auf die gewöhnliche Weise, sondern insbesondere auch durch Maschinen zu verfertigen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegler-Besitzer, insbesondere für diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen treiben wollen. 2 Theile. Mit 13 Tafeln Abbildungen. Dritte, sehr verbesserte Auflage. Preis 2 Thlr.

Dass ich mit Genehmigung der Königlichen Regierung jetzt meine **chemische Producten-Fabrik** vollständig eingerichtet habe und Aufträge auf alle in dieses Fach einschlagende Artikel übernehme, bringe ich mit dem Bemerkten in Erinnerung, dass meine Niederlage in Breslau sich bei **Herrn T. W. Kramer, Büttnerstrasse Nr. 36** befindet, woselbst auch jederzeit Preis-Courante meiner Fabrikate zu bekommen sind.

### C. F. Capaun,

Königl. Preuss. und Fürstl. Schaumb. Lippischer approbirter Apotheker I. Klasse, Chem. Producten-Fabrikant in Masselwitz bei Breslau.

**Bremer Cigarren**, das Kistchen 100 Stück à 20 u. 15 Sgr., sehr billig und gut! bei **Eduard Groß, am Neumarkt No. 42.**

Bei **Trowitsch und Sohn** in Frankfurt a. d. D. ist soeben erschienen und bei **E. P. Aderholz** in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53) zu haben:

### Johann Neubarth's

## astronomisch-historischer und Schreib-Kalender auf das Jahr 1847.

In Quarto. Mit einem Stahlstich: Militairische Hinrichtung. Geheftet 7 1/2 Sgr.; mit Papier durchschossen 10 Sgr.; gebunden und durchschossen 12 1/2 Sgr.

### Neuer und alter Kalender

auf das Jahr 1847.

In Duodez. Geheftet 5 Sgr. Gebunden und durchschossen 7 1/2 Sgr.

### Taschen-Kalender

für das Jahr 1847.

In 24mo mit 8 Lithographien in Thondruck und dazu gehörenden Gedichten. Elegant gebunden. Preis 10 Sgr.

### Allgemeiner Volkskalender

für das Jahr 1847.

Mit einem Stahlstich: Die Protestation der evangelischen Stände im Jahre 1529.

Preis eleg. broch. 10 Sgr., gebunden und mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Der **Schreib- und Termin-Kalender**, roh 10 Sgr., in Leder geb. 20 Sgr.

Der **große Comtoir-Kalender**, in Placatformat, aufgez. 5 Sgr.

Der **kleine Comtoir-Kalender**, in Quer-Folio, aufgez. 4 Sgr.

Der **kleine Tafel-Kalender** 2 1/2 Sgr., aufgez. 5 Sgr.

Der **kleine Hand-Kalender**, in Cuis 5 Sgr.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei **E. P. Aderholz**) Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53 zu bekommen:

### Die Kahlköpfigkeit

und ihre Heilung, oder Anweisung auf entblößten Stellen des Hauptes den dichtesten und schönsten Haarwuchs hervorzubringen, nebst Belehrungen und Vorsichtsmaßregeln für Alle, die Perücken tragen, wie auch Vorschriften, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhüten, ergrauten Haaren aber ihre frühere Farbe wieder zu geben. Von **Dr. Fr. Woolstone.** Nach der 16ten Original-Auflage. 12. 1846. Broch. 10 Sgr.

Dieses Werkchen ist nicht nur in England, sondern auch in Deutschland mit so außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, daß in kurzer Zeit 9 Auflagen erschienen sind, wodurch 18,000 Exemplare abgesetzt wurden. Durch die Uebersetzung kann nur gewonnen sein, weil der Uebersetzer seine eigenen Erfahrungen hinzugefügt hat.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau bei **Wih. Gottl. Korn:**

### Encyclopädisches Handbuch

der

## Katholischen Liturgie

oder

### historische und darstellende Erörterungen

über den

Gesammttrittus des katholischen Gottesdienstes, die heiligen Sacramente, Feste, Hierarchie, kirchlichen Gebäude, heiligen Gefäße und Paramente, und im Allgemeinen über den ganzen christlichen Cultus der orientalischen und occidentalschen Kirche, mit Beifügung einer Menge von Bemerkungen unter dem Titel „Mannigfaltiges“ am Ende der einzelnen Artikel, nebst einem Anhang über die armenische Liturgie.

Nach dem Französischen

des

### Abbé Migne

fürs Deutsche bearbeitet

von

### Schinke,

Religionslehrer am Königl. katholischen Gymnasium in Gletwitz.

und

### Joseph Kühn,

Kapellan in Gletwitz.

Erste Lieferung. 10 Sgr.

Das Ganze wird aus 10 Lieferungen bestehen.

**Gletwitz, Verlag von Siegmund Landsberger.**

### Grove's präpar. u. gebr. Dampf-Kaffee

Der vielseitig begehrte, seit 1 1/4 Jahren eingeführte **Grove's präpar. u. gebr. Dampf-Kaffee** ist zur Bequemlichkeit des resp. Publicums hierorts auch in den Handlungen der Herren **G. Knäus & Comp.,** Abrechtsstraße No. 58, dicht am Ring, als auch bei Herrn **C. Ducius,** Ecke der neuen Schweidnitzer und Gartenstraße, zu haben. Die Fabrik befindet sich am Neumarkt No. 42, in der Richte.

**Eduard Groß.**

### Schr beachtenswerthe Anzeige

Von einem auswärtigen Hause erhielt ich versuchsweise eine Sendung von französischen Nachtlüchtchen, die sich überall, wo solche bis jetzt eingeführt, wegen ihrer zuverlässigen Brennraft in gutem raff. Kübel, eines ausgezeichneten Beifalls zu erfreuen gehabt, welches sich auch hierorts bei geeigneten Versuchen bewähren wird. Ich verkaufe das Duzend 1/4-jährige Schachteln à 15 Sgr., die einzelne Schachtel à 2 Sgr. Schwimmer sind nicht dabei.

### Eduard Groß,

am Neumarkt No. 42.

Den Herren Seifenfiedern empfehle ich **Cylinder-Licht-Dochte** in schönster Qualität

à Schock 6er 6 Sgr.

à Schock 8er 5 Sgr.

### Heinrich Zeißig,

Ring No. 49.

### Sächsische bunte

### Fußteppiche

in den beliebtesten Mustern, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2 und 2 1/4 breit, empfiehlt billigst

### Eduard Kionka,

Ring (grüne Böse) N. 35.

### Teltower Rübchen

empfang und offerirt: **G. Höner,** Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse 1.

Die zweite Sendung

### Holsteiner Auster

empfang und empfiehlt **H. Richter.** Ring No. 40.

